DER L17 ERFOLGSGUIDE

ERFOLGREICH UND PROBLEMLOS ZUM L17 FÜHRERSCHEIN

Road Stars
die Fahrschule

Impressum

Roadstars GmbH für Verkehr & Mobilität
Radetzkystraße 1
8010 Graz

Copyright © 2021 Roadstars GmbH für Verkehr & Mobilität

Alle Rechte vorbehalten.

Genderhinweis

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Vorwort

Gratulation zur Ihrer Wahl Ihren Kandidaten im Rahmen der L17 Ausbildung auszubilden.

Unbestritten ist diese Ausbildungsform bestens geeignet, um das Anfängerrisiko zu minimieren und die Verkehrsreife zu steigern.

Dieses Handout soll Sie in die Lage versetzen, Ihren Lehrauftrag in den Ausbildungsfahrten bestmöglich zu erfüllen.

Wir können Sie damit aber nicht zu professionellen Fahrlehrern ausbilden – dies ist auch nicht der Sinn der L17 Ausbildung, obwohl Sie sehr wohl vom Inhalt profitieren werden und eine sehr gute Auffrischung Ihres Verkehrswissens erfahren werden.

Aus diesem Grund setzt dieses Handout auf Ihren Erfahrungsschatz und besticht mit seinem Mut zur Lücke.

Die Devise lautet, so viel wie möglich, so einfach wie möglich.

Ziel ist es Ihnen bei den Begleitungsfahrten die prüfungsrelevanten Schwerpunkte auf zu zeigen und die Ihre Ausbildungsqualität zu dokumentieren.

Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Und jetzt viel Spaß beim Lesen und (Er)fahren

Ihr

Mag. Jakob Maximilian Goldberg
Fahrschulleiter und Experte für Erwachsenenbildung

P.S.: Vergessen Sie nicht, dass das Fahren zum überwiegenden Teil von der richtigen Blicktechnik abhängig ist. Etwas, das Sie längst unbewusst richtig machen, Ihr Kandidat aber erst bewusst lernen muss. Hier besteht für Sie die größte Herausforderung bei den begleitenden Fahrten.

Wissenswertes vor Fahrtbeginn

Ihr Ausbildungsbescheid hat eine Dauer von 18 Monaten und es dürfen maximal 2 Personen mit Naheverhältnis zum Kandidaten, diesen begleiten.

Nach Ablauf der 18 Monate sind keine Ausbildungsfahrten mehr möglich, jedoch die Prüfungsfahrt, wenn Ihr Fahrzeug 5-türig ist.

Für Kandidaten und Begleiter gilt eine Alkoholgrenze von 0.1 Promille. Ein Verstoß dagegen zieht zumindest den Entzug der Ausbildungsberechtigung nach sich.

Bei Ausbildungs- und Überprüfungsfahrten sind immer alle Dokumente im Original mitzuführen:

Das sind:

- Bewilligungsbescheid
- Führerschein des Begleiters
- Zulassungsschein
- Zustimmung des Zulassungsbesitzers
- Amtlicher Lichtbildausweis des Kandidaten
- Fahrtenprotokolle

Das Fahrzeug ist vorne und hinten fahrerseitig mit L oder L17 zu kennzeichnen. Diese Kennzeichnung kann auch bei anderen Fahrten am Fahrzeug verbleiben.

Ablauf der L17 Ausbildung

Der Ausbildungsstart Ihres Kandidaten ist mit 15,5 Jahren möglich.

Er hat zumindest den Grundwissen Theoriekurs (20 Einheiten) und 12 Praxislektionen zu absolvieren.

Es empfiehlt sich aus organisatorischen Gründen den gesamten Theoriekurs B zu absolvieren.

Angemerkt sei, dass man im Verkehrsrecht eine Verjährungsfrist von 18 Monaten zu beachten hat, nach derer Ausbildungsteile, aber insbesondere auch das ärztliche Gutachten.

Hiernach ist eine Einschulung der Begleitperson zu absolvieren – idealerweise im Beisein des Kandidaten, aber dies ist nicht zwingend notwendig.

Betreffend der Begleiterschulung empfehlen wir vorab unser Video für euch.

Dies erleichtert euch den Einstieg und lässt euch spezifische Herausforderungen besser erkennen.

>> Klicke hier, um zum Videokurs zu kommen <<
https://www.fahrschule-shop.at/products/l17-kurs

Nun folgen die ersten 1000 Kilometer Ausbildungsfahrt. Bitte das Fahrtenprotokoll gemäß der Anweisung führen und rechtzeitig die „1. Begleitende Schulung“ mit uns vereinbaren.
Dies unter office@rdf.at oder telefonisch unter 0316/821921.

Die ersten Ausbildungsfahrten sollten zu Zeiten geringer Verkehrsdichte und leicht zu bewältigenden Verkehrssituationen stattfinden. Vermeiden Sie also Fahrten zur Rush Hour oder zu Ballungszeiten ins Shoppingcenter.

Unfallträchtige Verkehrssituation und Straßenstellen:

- Freitag 15:00 Uhr
- Verkehrsarme Straßen in Wohnsiedelungen (Rechts vor Links)
- Gewohnte Straßen, Ort zu Ort Verkehr
- Nachtfahrten
- Vorsicht bei tiefen Temperaturen vor Blitzeisbildung: Brücken, Walddurchfahrten, exponierte Stellen
- Fahren Sie maximal 100 Minuten und 25 Kilometer am Stück mit Ihrem Kandidaten.

Bitte beachten Sie, dass mehr gefahrene Kilometer für die weiteren Gesamtkilometer nicht zählen.

Beispiel:

Max Mustermann absolviert mit seiner Tochter Susanne die L17 Ausbildung. Sie kommen mit einem Fahrtenprotokollkilometerstand von 1021 gefahrenen Kilometern zu ersten 1.

Begleitenden Schulung. Die zweiten 1000 Kilometer beginnen somit bei 1000 und 21 Kilometer waren nicht anrechenbare, aber sinnvolle Mehrleistung.

Die 1. Begleitende Schulung besteht aus einer Einheit Feedbackfahrt und einer Einheit Nachbesprechung.

Inhalt der 1. Feedbackfahrt sind insbesondere Handling, Geschwindigkeitswahl, Rechtskunde sowie Fahrstreifenwechsel, Schutz- und Radweg, Vorrang und Befahren von Kreuzungen, eventuell ein kurzes Stück Autobahn und/oder Freilandstraße.

Nachbesprochen werden zusätzlich zu den obigen Themen noch Blicktechniken, Gefahrenlehre und persönliche Erfahrungen.

Die Feedbackfahrten finden grundsätzlich mit eigenem Fahrzeug statt. Ist ein Fahrschulfahrzeug gewünscht, so ist dies bitte unter www.fahrschule-shop.at zu buchen.

Es folgen nun weitere 1000 Kilometer Ausbildungsfahrt und danach unter gleicher Vorgehensweise wie bei der ersten Feedbackfahrt die 2. Begleitende Schulung.

Auch die 2. Begleitende Schulung besteht aus einer Einheit Feedbackfahrt und einer Einheit Nachbesprechung.

Inhalt der 2. Feedbackfahrt sind neben der Vertiefung der Themen der ersten Feedbackfahrt: Fahren nach Navigation bzw. selbstständiges Erreichen eines Zieles, Vorbeifahren und Überholen, kommentiertes Fahren, Tätigen von Nebenhandlungen.

Es folgen die nächsten 1000 Kilometer Ausbildungsfahrt und mit Erreichen der 3000 Gesamtkilometer die abschließende praktische Fahrschulausbildung in Form von 3 praktischen Einheiten, die eine Prüfungssimulation und Autobahnfahrt zum Inhalt haben sollen.

Die Theorieprüfung kann ab dem 16. Geburtstag, die Praxisprüfung ab dem 17. Geburtstag absolviert werden.

Die praktische Prüfungsfahrt erfolgt in der Regel auf dem eigenen Fahrzeug mit der Begleitperson, kann aber auch mit einem Fahrschulfahrzeug und Fahrlehrer absolviert werden. Buchbar ist dieses unter fahrschule-shop.at

Zu beachten ist, dass wenn die praktische Prüfung auf einem Automatikfahrzeug absolviert wird, die damit erworbene Lenkberechtigung auf Automatikfahrzeuge beschränkt bleibt.

Die L17 Lenkberechtigung ist in vielen europäischen Ländern nicht anerkannt. Vor Fahrten ins Ausland informiert euch bitte hier.
(https://www.oesterreich.gv.at/themen/dokumente_und_recht/fuehrerschein/1/2/Seite.0401101.html)

Die Probezeit gilt bis zum 21. Lebensjahr.

Die Ausbildung unterteilt sich in Grund-, Haupt- und Perfektionsschulung.

Grundschulung:

Die richtige Sitz- und Spiegeleinstellung:

Den Kandidaten mit den spezifischen Verstellmöglichkeiten des Lenkrades und des Sitzes vertraut machen.

Orientierungshilfen:

Leicht im Knie gebeugtes Bein bei voll gedrücktem Kupplungspedal.

Rechtes Handgelenk soll bei leicht abgewinkeltem Ellbogen am obersten Punkt des Lenkrades aufliegen

Oberkante der Kopfstütze auf Scheitelhöhe des Kopfes.

Spiegeleinstellung:

Linker und rechter Seitenspiegel: Eigenes Fahrzeug noch sichtbar

Innenspiegel: Durchblick durch das Heckfenster.

Sicherheitsgurt:

Straff am Körper anliegend. Das Gurtschloss soll blind geöffnet werden können.

Lenken:

Lenkrad im Bereich ¾ 3 umgreifen

Daumen umgreift das Lenkrad

Lenkradführung mittels Übergreifens.

Übe dies mittels Achterfahren.

Kontrolle des richtigen Lenkeinschlags: Kurve kann mit einem Einschlag ohne Korrektur durchfahren werden.

Starten des Motors:

Achten Sie darauf, dass die Feststellbremse betätigt wird und der Leerlauf eingelegt ist.

Gestartet wird voll ausgekuppelt durch Betätigen des Startknopfes.
Reihenfolge der Abfahrt:

GA-HA-Blink

Gang einlegen, Handbremse lösen, blinken

Anfahren:

Gewöhnen Sie Ihren Kandidaten daran, immer mit Vorgas wegzufahren.

Der Kandidat soll in der Lage sein, den Kupplungsdruckpunkt zu finden und ruck frei mit dosiertem Gas anzufahren.

Anhalten:

Trainieren Sie dosiertes Anhalten, mit Gaswegnahme, Zurückschalten und angepasstem Bremsen.

Übungen:

Anfahren in der Steigung mit Fußbremse und wenn vorhanden Handbremse.

Schalten:

Finden des richtigen Schaltzeitpunktes unter Beachtung von Drehzahlmesser und etwaiger Ganganzeige.

Trainieren des Vorbremsens ohne Kupplung auf trockenem, nassem und rutschigem Untergrund.

<u>Hauptschulung:</u>

Blicktechniktraining:

Richtungsblick:

10 Sekunden in Fahrtrichtung nach vorne und endet am rechten Fahrbahnrand.

Informationszone:

8 bis 10 Sekunden vor dem Fahrzeug (120 bis 150 Meter im Ortsgebiet)

Vorinformationszone:

15 bis 20 Sekunden vor dem Fahrzeug (225 bis 300 Meter im Ortsgebiet)

Gefahrenzone:

4 bis 6 Sekunden vor dem Fahrzeug (60 bis 90 Meter im Ortsgebiet)

Blicktechnik in der Rechtskurve:

10 Sekunden vor der Rechtskurve Richtungsblick zum Kurveninnenrand.

Beurteilt werden der Radius, Verlauf und daraus resultierende Geschwindigkeit

Beim Durchfahren der Kurve bleibt der Blick am Kurveninnenrand mit Blicksprüngen zur Sichtgrenze.

Am Scheitelpunkt Richtungsblick nach vorne richten und beschleunigen.

Blicktechnik in der Linkskurve

10 Sekunden vor der Linkskurve Richtungsblick zum Kurveninnenrand.

Beurteilt werden der Radius, Verlauf und daraus resultierende Geschwindigkeit.

5 Sekunden vor der Linkskurve wechselt der Richtungsblick zum Kurvenaußenrand, um die Fahrlinie zu bestimmen und ein Kurvenschneiden zu vermeiden.

Beim Durchfahren der Linkskurve bleibt der Blick am Innenrand des eigenen Fahrstreifens (entlang einer etwaigen Leitlinie), der periphere Blick geht zum rechten Fahrstreifen. Fahrbahnrand und es erfolgen Blicksprünge zur Sichtgrenze.

Am Scheitelpunkt Richtungsblick nach vorne und beschleunigen.

Blicktechnik beim Befahren von Kreuzungen:

Pendelblick:

Kurze Sicherungsblicke nach links und rechts – Beurteilung von Querkommern
Pendelblick richtet sich nach der Übersichtlichkeit der Kreuzung und erfolgt entweder durch bloße Augenbewegungen oder auch mit Kopfdrehung.

Blick folgt immer dem erst möglichen Kollisionspunkt.

Achtung: Trainiere das rechtzeitige Erkennen von Querstellen und die richtige Annäherungsgeschwindigkeit mittels kommentierten Fahrens.

Orientierungsblick:

Allumfassend.

Sicht nach vorne / VorSicht:

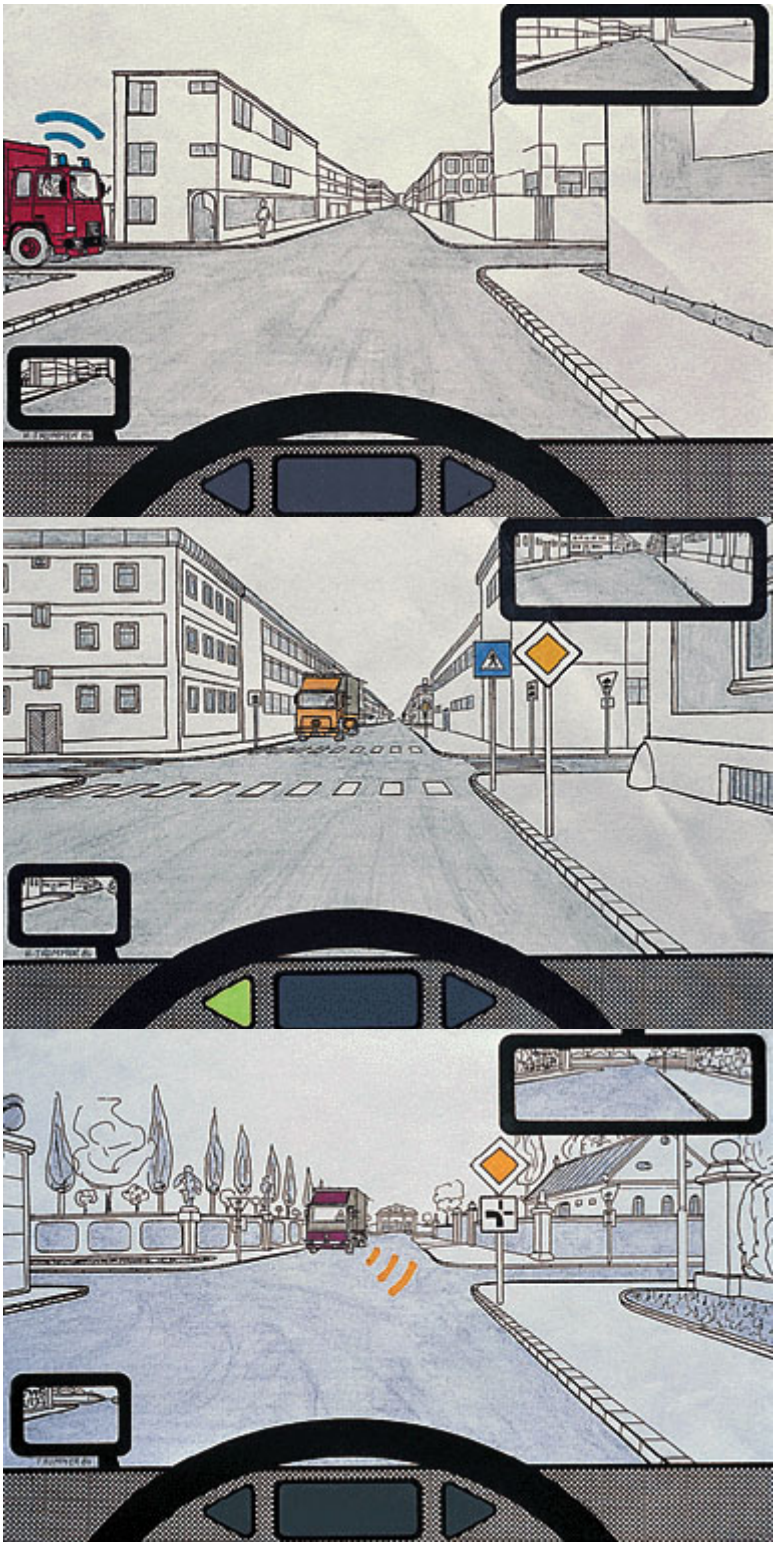
Sicht nach hinten/ RückSicht: Nachfolgeverkehr

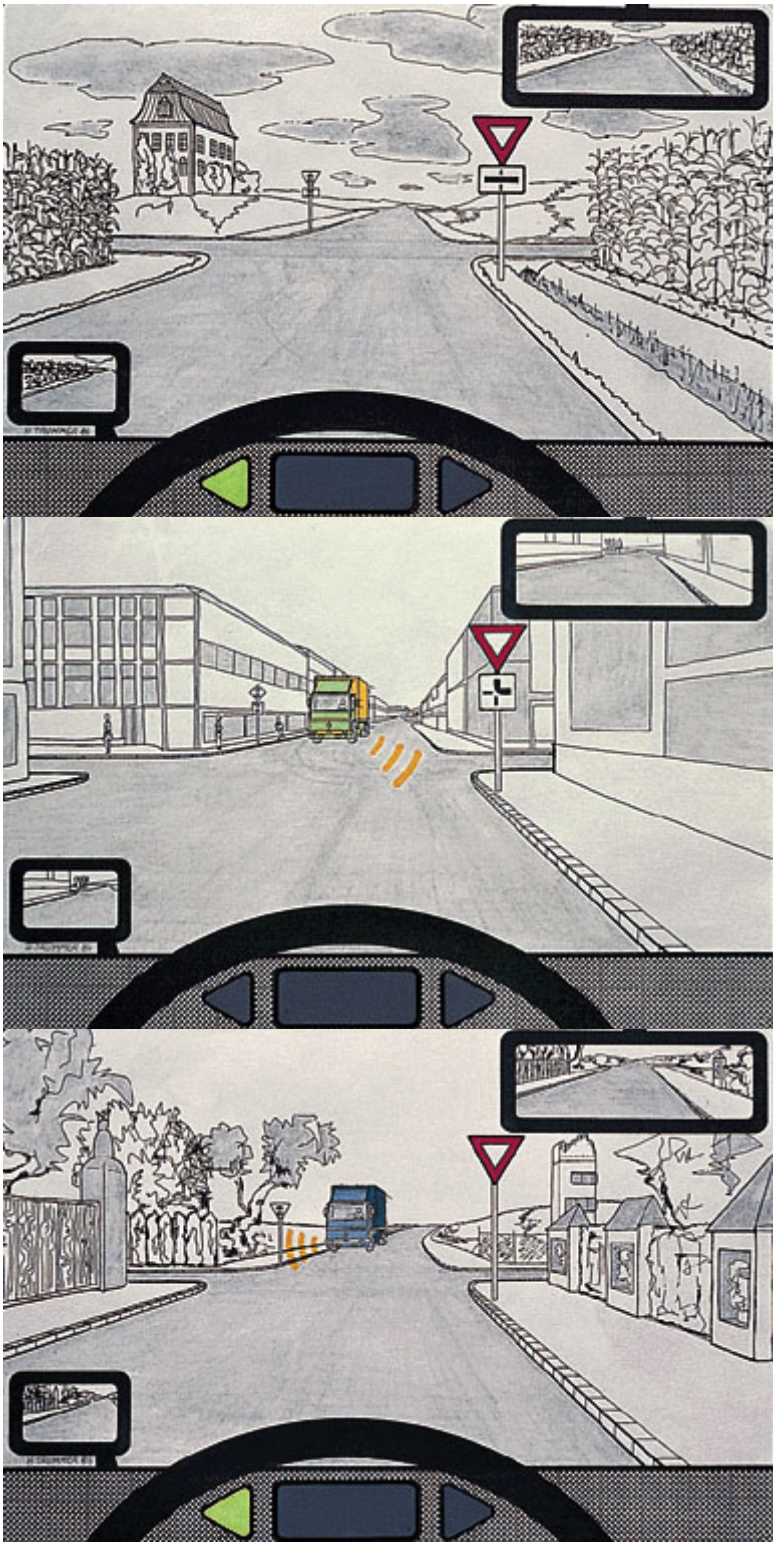
UmSicht: Blick in die Breite

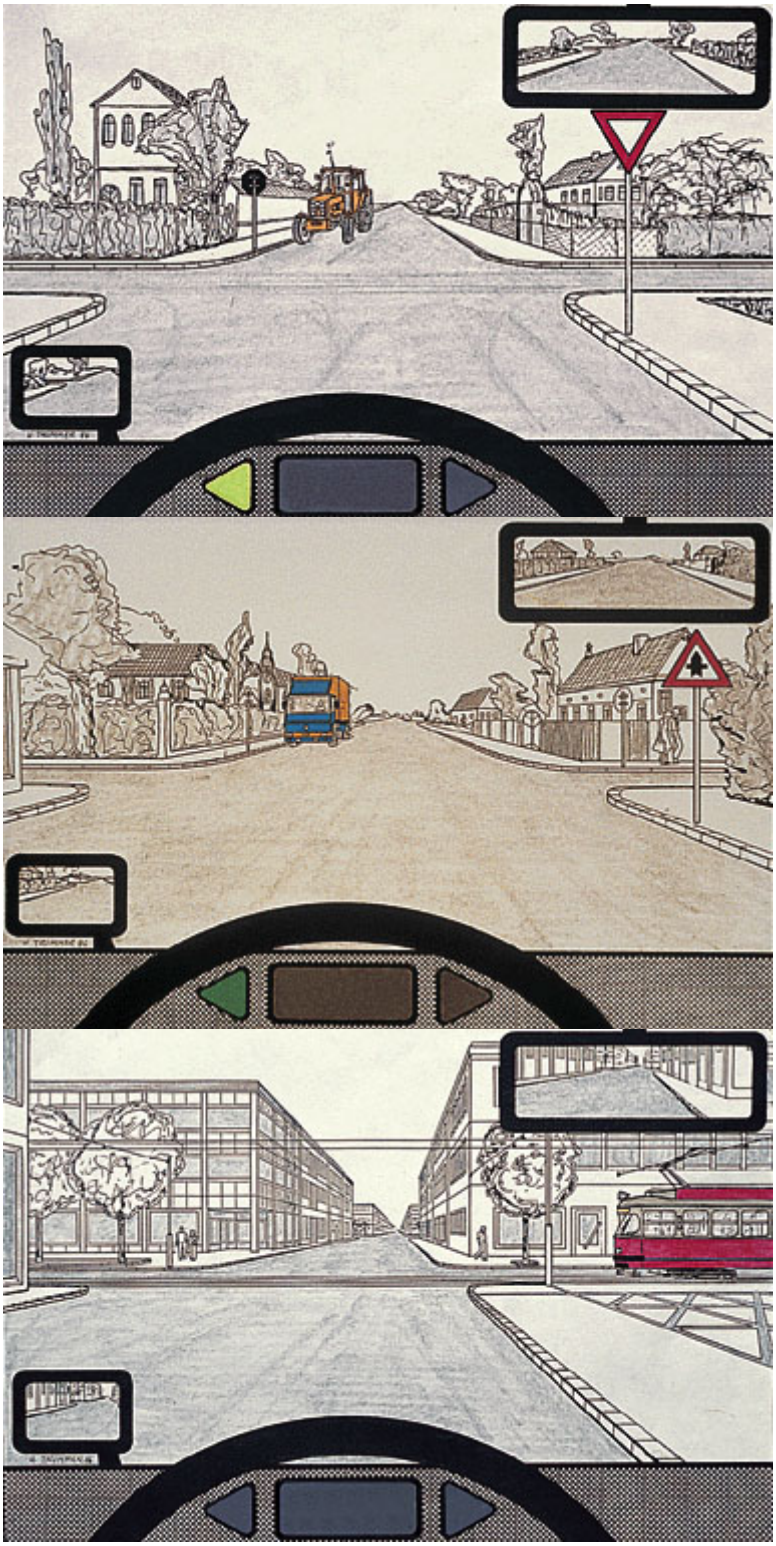
MitSicht: Dynomen – Vorausdenken und Weiterentwickeln von Verkehrssituationen

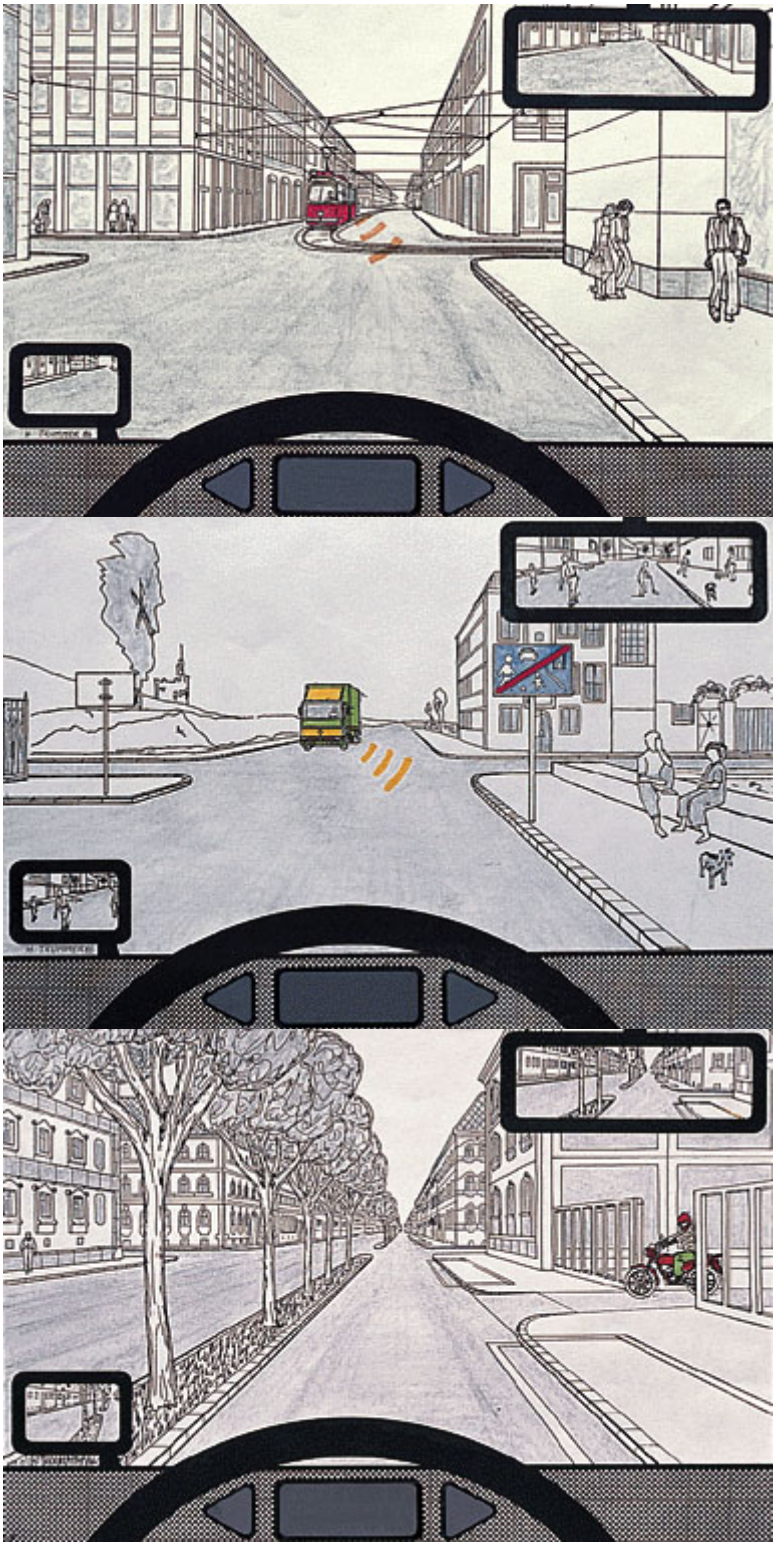
Tipp: Trainiere Blicktechniken regelmäßig, aber behutsam und vermeide jegliche Überforderung.

Befahren von Kreuzungen:



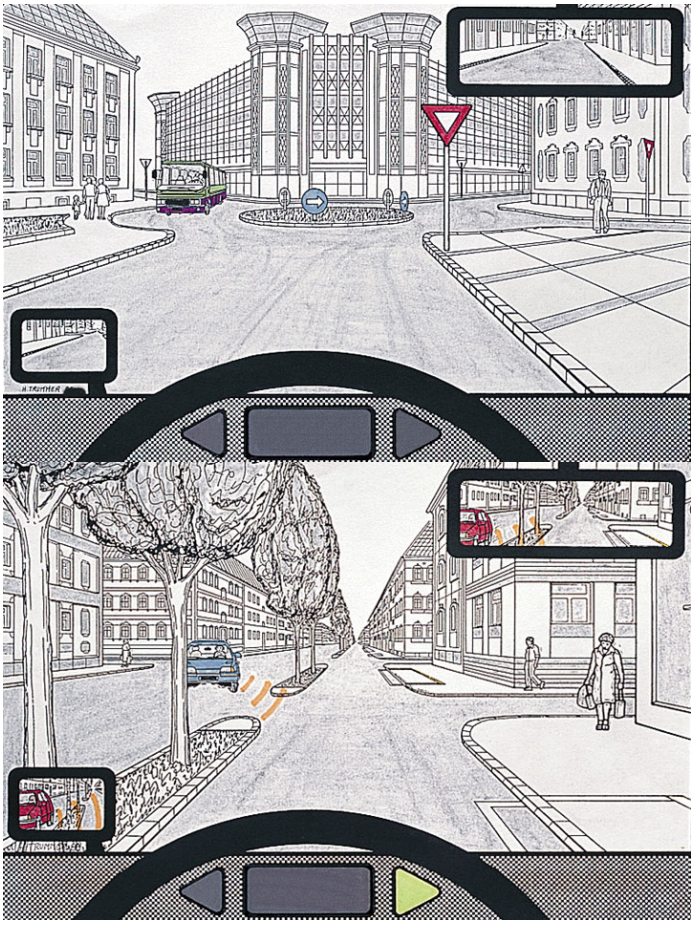






Kriterien: Erkennen und Annäherungsgeschwindigkeit

Verkehrszeichen und Bodenmarkierungen erkennen im Kreuzungsbereich verstärkt trainieren.

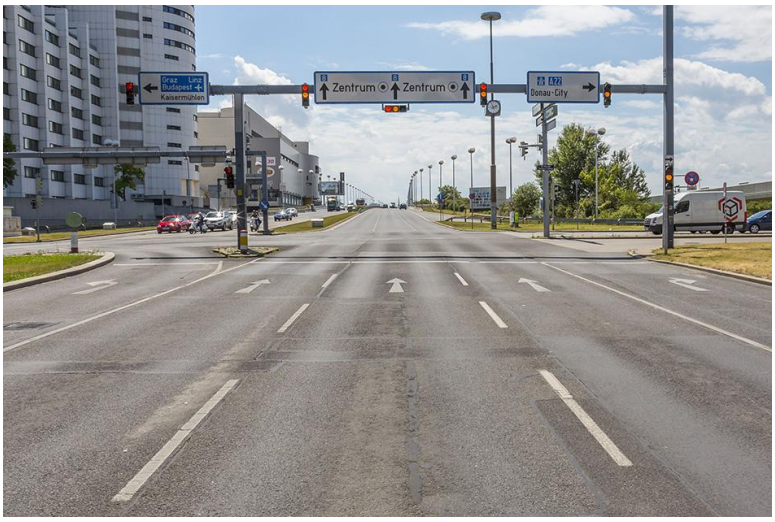


Sehtrichter der Kreuzung bestimmen und hierauf die Annäherungsgeschwindigkeit abstimmen.

Faustregel: Je unübersichtlicher die Kreuzung desto langsamer.

Befahren von Kreuzungen mit Vortastnotwendigkeit.

Wahl des Fahrstreifens:



Wenn Bodenmarkierungen vorhanden, entsprechend dieser.

Ohne Bodenmarkierungen:

Für das Geradeausfahren kann jeder für die Fahrtrichtung vorhandene Fahrstreifen verwendet werden.

Zum Linkseinbiegen wird jener Fahrstreifen, welcher der Fahrbahnmitte am nächsten liegt, verwendet.

Zum Rechtseinbiegen wird der dem Fahrbahnrand am nächsten liegenden Fahrstreifen verwendet.

Rechtseinbiegen: Fahr- und Blicktechnik

1. Vorrangsituation beurteilen
2. (3 S Blick)
3. Blinker setzen (5 Sekunden vorher, im Ortsgebiet somit 75 Meter)
4. 3 S Blick
5. Einordnen auf den rechten Fahrstreifen
6. Geschwindigkeit anpassen, Brems- und Kupplungsbereitschaft einnehmen
7. Verkehrszeichen, Schutzweg, Radüberfahrt beachten
8. Pendelblick
9. Beurteilung des Gegenverkehrs, Fußgänger- und Radfahrverkehr der Querstraße
10. Schulterblick rechts, um nachfolgenden einspurigen Verkehr abzuklären
11. Einbiegen in engen Bogen
12. Richtungsblick zur Stabilisierung der Fahrlinie, Blinker ausschalten

Linksabbiegen: Fahr- und Blicktechnik

1. Vorrangsituation beurteilen
2. 3 S Blick
3. Blinker setzen (5 Sekunden vorher, im Ortsgebiet somit 75 Meter)
4. 3 S Blick
5. Einordnen auf den der Fahrbahnmitte zunächst, in der Einbahnstraße am linken Fahrstreifen
6. Geschwindigkeit anpassen, Brems- und Kupplungsbereitschaft einnehmen
7. Verkehrszeichen, Pendelblick, Schutzweg, Radüberfahrt in der Querstraße beachten,
8. Sicherungsblick auf Gegenverkehr und im großen Bogen tangential vor dem Kreuzungsmittelpunkt einbiegen
9. Richtungsblick zur Stabilisierung der Fahrlinie, Blinker ausschalten

Verhaltenskette Fahrstreifenwechsel:

1. 3S Blick zur Absicherung gegenüber Nachfolgeverkehr
2. Blinker setzen (Vorlauf 4 Sekunden – 60 Meter im Ortsgebiet)
3. 3S Blick
4. Fahrstreifenwechsel durchführen (nicht ruckartig)
5. Blinker ausschalten

Wahl der Fahrgeschwindigkeit

Die Fahrgeschwindigkeit ist zu wählen nach:

1. Sicht-
2. Straßen-
3. Verkehrsverhältnisse
4. Gemäß Verkehrszeichen
5. Art und Eigenschaft des Fahrzeuges und der Ladung
6. Körperlichen und geistigen Verfassung des Lenkers

Man unterscheidet Fahren auf Gefahrensicht, ½ Sicht und ganze Sicht.

Fahren auf Gefahrensicht bedeutet die Geschwindigkeit so zu wählen, dass man vor der Gefahr anhalten kann.

Es ist somit laufend zu bremsen und eventuell zurückzuschalten, bis die Gefahr zum Löschobjekt wird, d.h. sich nicht mehr realisieren kann.

Beispiel Annäherung an einem Schutzweg mit Fußgänger:

1. Bei der Annäherung die Fahrgeschwindigkeit verringern und der Gefahrensichtweite anpassen
2. Es ist der Gang zu wählen mit dem ein Weiterfahren, nach dem die Gefahr zum Löschobjekt wurde oder ein Anhalten möglich ist.
3. Pendelblick durchführen und die Situation abklären
4. Nötigenfalls anhalten und den Fußgängern ein ungehindertes und ungefährdetes Überqueren ermöglichen
5. Eine Weiterfahrt ist dann möglich, wenn sich die Fußgänger in einem Abstand von 1,5m vom Fahrzeug befinden.

Für das Fahren auf Gefahrensicht ist die Kenntnis der Partnerkunde Voraussetzung, um gefährdete und gefährliche Personen erkennen zu können.

3 A Technik:

Man beurteilt andere Verkehrsteilnehmer nach:

1. Alter
2. Aufmerksamkeitsgrad
3. Absicht

Fragen Sie Ihren Kandidaten gezielt nach den Herausforderungen.

Ältere Menschen:
Sehen und hören schlechter
Unbeweglicher und ängstlicher

Erkennen älterer Menschen:
Gang, gebeugte Körperhaltung, Aussehen, graue Haare

Kinder:
Reagieren spontan und unberechenbar

Kinder können nicht:
Geschwindigkeiten, Entfernungen, Verkehrssituationen richtig einschätzen
Ihr Blickfeld und Sehvermögen sind durch Körpergröße und kleineren Sehwinkel geringer
Kinder haben kein Richtungshören und können Töne nicht exakt orten

Weiters soll Ihr Kandidat in der Lage sein, folgende Verkehrsteilnehmer zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten:

1. Suchende
2. Eilige
3. Ortsfremde
4. Gruppen von Menschen

Trainieren Sie dies auf allen Strecken mittels Blicksprüngen ins Vorfeld von 5 bis 10 Sekunden (75 Meter bis 150 Meter im Ortsgebiet) und schlussendlich mit Blicksprüngen von 20 bis 30 Sekunden, wenn es die Sicht zu lässt.

Fahren auf ½ Sicht bedeutet, dass man innerhalb der Hälfte, der frei eingesehenen Sichtweite anhalten kann.

Man fährt dann auf ½ Sicht, wenn vom linken Außenspiegel bis zum linken Fahrbahnrand weniger als 3,5 Meter frei bleiben.

Die 3,5 Meter ergeben sich aus dem breitesten Gegenverkehr von 2,5 Meter und einen Sicherheitsabstand links und rechts von je 0,5 Meter.

Sieht man also 80 Meter weit, wäre innerhalb von 40 Metern anzuhalten, was einer Geschwindigkeit von 50 km/h auf trockener Fahrbahn entspricht.

Einschub Theoriewissen:

Der Anhalteweg ist der Weg vom Erkennen einer Gefahr bis zum Stillstand.
Der Anhalteweg setzt sich aus Reaktionsweg und Bremsweg zusammen.

AW = RW + BW
AW = v/10 x 3 + f (v/10 x v/10)

Der Reaktionsweg entspricht auch den Weg von einer Sekunde (v/10 x 3)

Der Faktor f ist
1 auf trockener Fahrbahn
2 bei nasser Fahrbahn
3 bei Regenbeginn
4 bei Schnee
10 bei Eis

Die Durchfahrtszeit ist die Zeit, die man für eine bestimmte Wegstrecke mit einer bestimmten Geschwindigkeit benötigt

DZ = AW / RW

Für 45 Meter würde man mit 50 km/h somit 45:15 also 3 Sekunden benötigen.

Fahren auf Sicht bedeutet, die Geschwindigkeit so zu wählen, dass man innerhalb der frei eingesehen Sichtweite anhalten kann und ist möglich, wenn vom linken Außenspiegel bis zum linken Fahrbahnrand 3,5 Meter oder mehr freibleiben.

Das garantiert, dass jeder Gegenverkehr sich ohne Schwierigkeiten vorbei bewegen kann.

Kontrolle der Fahrgeschwindigkeit mittels Sekundenmethode

Man nimmt den Anhaltweg und dividiert diesen durch den Reaktionsweg, das ergibt die Durchfahrtszeit.

Beispiel:
Es ist Fahren auf Sicht möglich. Die freie Sichtweite beträgt 54 Meter. Es ist mit Kenntnis des Anhalteweges auf trockener Fahrbahn somit eine Geschwindigkeit von 60 km/h möglich.

Der 1 Sekundenweg von 60km/h ist v/10x3 somit 18m/s. 54 Meter dividiert durch 18 ergibt somit eine Durchfahrtszeit von 3 Sekunden.

Man kann für trockene, griffige Fahrbahn auch folgende Faustformel anwenden.

Durchfahrtszeit

Bis 30km/h	2 Sekunden
31 bis 60km/h	3 Sekunden
61 bis 90km/h	4 Sekunden
91 bis 130km/h	5 Sekunden

Methode

Bei 54 Meter Sichtweite und 60km/h ergeben sich 3 Sekunden Durchfahrtszeit. Man beginnt die Sichtweite anzuzählen. 21, 22 und darf diese erst bei 23 erreichen.

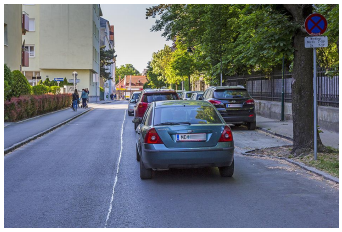
Erreicht man diese früher ist man zu schnell, erreicht man diese nach 23 hat man Reserven.

Man beginnt deswegen mit 21, da ihr der Sprechrythmus in der Regel 1 Sekunde entspricht.

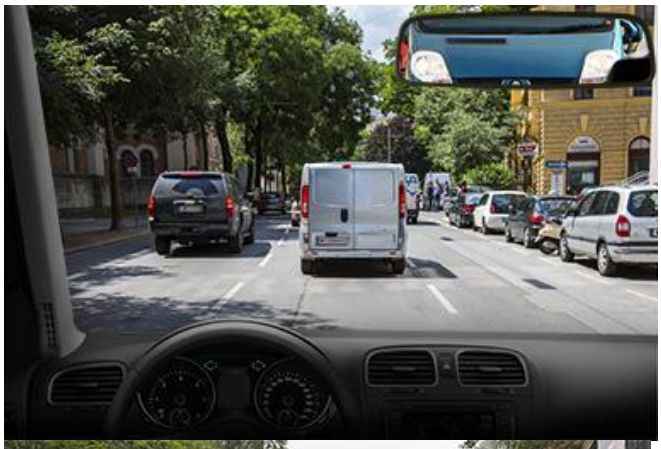
Wichtig ist, dass die Sichtweite bei der Annäherung pro Sekunde sich um die Sekundenwegstrecke auch wieder verlängert. Sonst ist die Geschwindigkeit zu reduzieren.

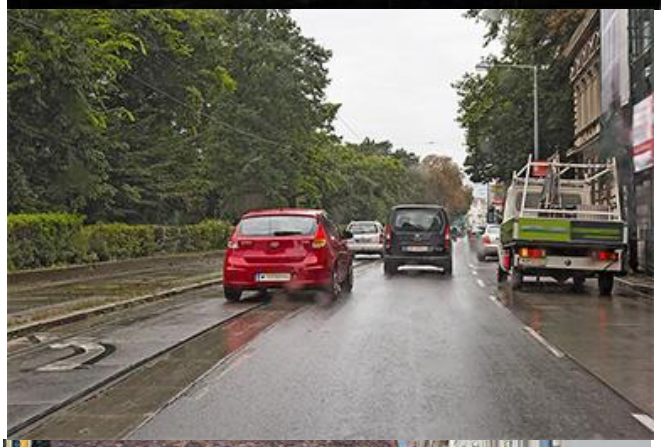
Bitte lasst euch bei der 1. Feedbackfahrt dieses Kapitel von eurem Fahrlehrer nochmals erläutern.

Abstände beim Hintereinanderfahren

	mit Kolonne	ohne Kolonne
		
Ortsgebiet	1 Sekunde	2 Sekunden
Freilandstraße	2 Sekunden	4 Sekunden
Autobahn	3 Sekunden	5 Sekunden

Bei Gefahren erhöhenden Umständen kommt zu diesen Normabständen jeweils 1 Sekunde pro Erhöhungsmomentum hinzu.





Gefahrerhöhende Umstände:

- Einspurige Fahrzeuge
- Vordermann gewährt keine Durchsicht
- Hintermann fährt zu knapp auf
- Unterschiedliche Fahrbahnverhältnisse
- Mehr Gewicht, schlechtere Bremsen

Kontrolle der Abstände mittels Sekundentraining:

Man lässt den Vordermann an einem markanten Punkt mit seiner hinteren Stoßstange vorbeifahren und beginnt von 21 weg zu zählen, bis man den Punkt mit der eigenen vorderen Stoßstange erreicht hat.

Überholen:

Wir gehen bei Fahrzeugen von einer Länge unter 5 Meter und einem Geschwindigkeitsunterschied von 20km/h von einer nötigen Überholsichtweite von 20 Sekunden aus (Ortsgebiet 300 Meter, Freiland 600 Meter)

Die Überholsichtweite ist jene Wegstrecke, die für ein gefahrloses Überholen frei sein muss.

Auf einer Richtungsfahrbahn reicht der Anhalteweg der Überholgeschwindigkeit (Autobahn 208 Meter bei trockener Fahrbahn und 130km/h)

Kontrolle der Überholsichtweite mittels Sekundentraining:

Wenn der Fahrer die Überholsichtweite als ausreichend empfindet beginnt er ohne zu. Überholen zu zählen bis den Gegenverkehr auf gleicher Höhe ist.

Dieser Moment darf frühestens bei 30 oder danach eintreten.

Orientierungshilfe:

Gegenverkehr auf gleicher Höhe bei

21 bis 24: Ausscherunfall

25: Frontalunfall

26 bis 29: Einschwenkunfall

30 und mehr: gefahrloses Überholen wäre möglich gewesen.

Perfektionsschulung:

Befahren von Autobahn und Autostraße

Kontrolliere das Vorhandensein einer gültigen Vignette
Abfragemöglichkeit unter www.asfinag.at

Befahren des Beschleunigungsstreifen:

1. Am Beginn des Beschleunigungsstreifen die Verkehrslage am 1. Fahrstreifen beurteilen, ob ein Einordnen möglich sein wird oder nicht

2. Ist kein Einordnen möglich bis zur Hälfte des Beschleunigungsstreifen vorfahren und auf eine Möglichkeit warten
3. Ist ein Einordnen möglich, 3 S Blick, auf die Geschwindigkeit des 1. Fahrstreifens beschleunigen und im letzten Drittel des Beschleunigungsstreifens auf den ersten Fahrstreifen umspuren.

Verhalten, wenn man selbst am ersten Fahrstreifen fährt und regen Verkehr vom Beschleunigungsstreifen bemerkt: Auf den zweiten Fahrstreifen umspuren, um die Flüssigkeit des Verkehrs aufrecht zu erhalten.

Befahren des Verzögerungsstreifen:

Ab dem zweiten Ausfahrtswegweiser (500 Meter vor der Ausfahrt) auf den ersten Fahrstreifen umspuren.

Blinken und den Nachfolgeverkehr beachten

Am Beginn des Verzögerungsstreifens den Fahrstreifen wechseln.

Verzögern, wenn möglich erst auf den Verzögerungsstreifen und in der Folge mehrfachen Kontrollblick auf den Tacho. (Gewöhnungseffekt an die höhere Geschwindigkeit stellt die Herausforderung dar)

Der Theorieteil der Praxisprüfung:

Die folgenden Themen werden vor der Praxisprüfung am Fahrzeug abgeprüft. In der Regel mindestens 3 Sachthemen aus dem folgenden.

In unserem Webshop www.fahrschule-shop.at erhältst du dein Fahrzeugkundevideo, das diese Fragestellungen allumfassend erklärt und beantwortet.

>> Klicke hier, um zum Videokurs zu kommen <<
https://www.fahrschule-shop.at/products/fahrzeugkunde-b

1. Räder

1.1 Profiltiefe: Mindestprofiltiefe 1,6mm bei Sommerreifen, 4mm bei Winterreifen. Überprüfung mittels Profiltiefenlehre oder am Indikator.
1.2 Wuchtgewichte: Zeigen. Ermöglichen einen Rundlauf des Rades. Bei Verlust ist ein Flattern der Lenkung spürbar.
1.3 Luftdruck: Reifenfüllaufkleber am Fahrzeug finden und die vorgeschriebenen Drücke wiedergeben können bzw. aus der Betriebsanleitung auslesen.

1.4 Radwechsel: Ablauf erklären können. Auffinden des Reserverades und Werkzeuges bzw. Reifenfüllkits.

2. Bremsanlage
2.1 Vorratsbehälter: Auffinden und Stand bzw. Absinken erklären können. Absinken kann Abnützung der Bremsbeläge oder Undichtheit bedeuten.
2.2 Standbremsprobe:

2.2.1 Bremsleuchten
2.2.2 Pedalweg. Erstes Drittel darf Spiel sein, ins letzte Drittel darf man nicht kommen

2.2.3 Dichtheitsprobe 30 Sekunden voller Druck auf das Pedal, dieses darf dann nicht nachgeben

2.2.4 Bremskraftverstärker. Mehrmals am Bremspedal pumpen, durchdrücken und starten, Pedal muss jetzt noch ein wenig nachgeben

2.2.5 Zustand Scheiben und Klötze

2.2.6 Kontrollleuchten

2.3 Feststellbremse

2.3.1 Spiel 2 bis 3 Rasten

2.3.2 Wirkung

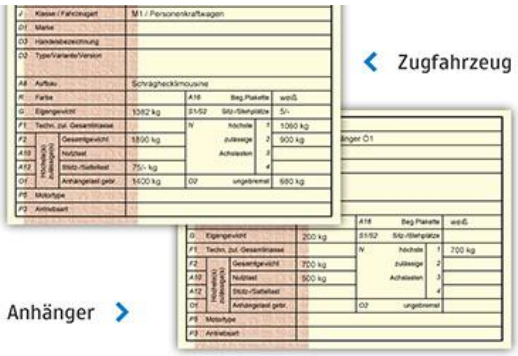
2.4 Hilfsbremsen: 2 intakter Kreis der Zweikreisbremsanlage, Feststellbremse, Motorbremse, Karosseriebremse

2.5 Rollbremsprobe erklären können. Auf ebenen griffigen Untergrund Fahrzeug bei losgelassenem Lenkrade abbremsen, Fahrzeug muss gleichmäßig abgebremst werden. Kontrolle der Wirkung der Bremsanlage

2.6 Fahrbremsprobe erklären können. Kontrolle der Leistung

3. Beleuchtung

3.1 Einschalten und Erklären der Lichtstufen: Tagfahrlicht (nur am Tag), Begrenzungslicht (bei abgestelltem Fahrzeug, wenn dieses aus 50 Meter nicht mehr erkennbar ist), Abblendlicht, Fernlicht, Nebelscheinwerfer (wenn vorhanden, immer verwendbar), Nebelschlussleuchte (nur bei starker Sichtbehinderung, bzw. Sichtweite unter 50 Meter), Schlussleuchte, Bremsleuchte, Kennzeichenbeleuchtung, Rückfahrscheinwerfer



3.2 Überprüfung von Zustand und Funktion. Beschädigungen, Sprünge, Wassereintritt

4. Signal- und Warneinrichtungen

4.1 Betätigen der Lichthupe

4.2 Betätigen der Hupe

4.3 Betätigen der Alarmblinkanlage

5. Lenkung
   5.1 Lenkhilfe: Kontrolle
   5.2 Überprüfung des Leerweges: Max. 2 Finger
   5.3 Rückschlüsse aus Abnützung der Vorderreifen

6. Ausreichende Sicht
   6.1 Scheibenwischer: Betätigung der Stufen auf Geheiß und Pflege bzw. Wartung
   6.2 Scheibenwaschanlage: Auffinden und Füllmittel
   6.3 Heckscheibenheizung: Betätigung

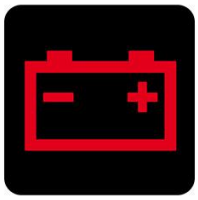
7. Kontrolle der Flüssigkeitsstände und Angabe der richtigen Füllstoffe
   7.1 Motoröl

   7.2 Kühlflüssigkeit

   7.3 Bremsflüssigkeit

   7.4 Scheibenwaschanlage

8. Batterie
   8.1 Pole: Auffinden und Wartung. Sauberkeit, fester Sitz
   8.2 Flüssigkeitsstand: Kontrolle, Füllmittel: Destilliertes Wasser, Ladezustand bei wartungsfreier Batterie am Schauglas ablesen

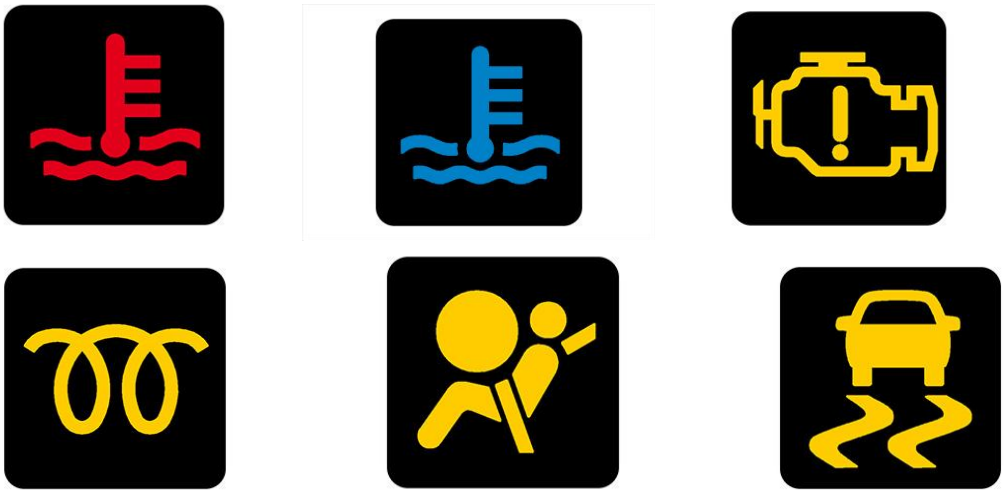


9. Keilriemen
   9.1 Prüfen der Spannung und des Zustandes

10. Sonstiges
   10.1 Rundgangkontrolle, §57a Plakette, Erste Hilfe Ausstattung (Datum beachten), Ausrüstungsgegenstände (Pannendreieck, Warnweste)

11. Kontrollleuchten

11.1 Öldruckkontrollleuchte, Ladekontrollleuchte, Bremskontrollleuchte, Fernthermometer, Kraftstoffvorratsanzeige



Anhänge:

Zustimmung des Zulassungsbesitzers

Fahrtenprotokolle

Ausbildungsbestätigung

Hiermit bestätigt die Fahrschule Roadstars, dass Herr/ Frau

	Unterschrift und/oder Stampiglie der Fahrschule
die Schulung gem. § 2 FSG-abgeschlossen am	
die 1.begleitende Schulung gem.§ 4(1) FSG-VRV am mit Begleiter	
die 2.begleitende Schulung gem.§4(2) FSG-VRV am mit Begleiter	
die Perfektionsschulung gemäß § 5 FSG-VBV abgeschlossen am	

ordnungsgemäß absolviert hat

Checkliste 1.Feedbackfahrt

Checkliste 2.Feedbackfahrt

Routenplan zum Lehrplan Graz

Checkliste 1.Feedbackfahrt

Prüfprotokoll gem. §11(7) FSG

Name:

Ausweis:

Fahrzeug

Automatik ja/nein

Prüfstrecke:

A. Überprüfungen am Fahrzeug.

Themengebiet	L	M
Signal- und Warneinrichtungen		
Fahrzeug spezifische Handhabung		
Ausreichende Sicht		

Themengebiet	L	M
Batterie		
Kontrolleinrichtungen		
Innenkontrollen		
Lenkung		

Gurt		
Spiegel		
Sitz		

B. Übungen im Verkehrsvereine Raum

Themengebiete	L	M
Verzögerung		
Halt		
Umkehren		
Parklücke		
Garage		
Slalom		
Tor		

C. Fahren im Verkehr

Bezeichnung	L	M	S
Ebene,Steigung,Gefälle			
3.1 Anfahrsicherheit			
3.2 Gangwahl			
3.3 Nebenhandlungen			
3.4 Abstellen und Sichern			
Spurgestalten (Gerade, Kurve)			
3.5 Wahl des Fahrstreifens			
3.6 Spur innerhalb des Fahrstreifens			
3.7 Spursicherheit, Blickverhalten			
3.8 Lenkradführung			
Tempogestaltung			
3.9 Zu langsam			

3.10 Zu schnell für die Situation			
3.11 Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit			
3.12 Sicherheitsabstände			
Fahrstreifenwechsel			
3.13 Verkehrsbeurteilung, Kontaktaufnahme			
3.14 Beachtung der Bodenmarkierungen			
3.15 Rechtzeitige Anzeige			
3.16 Richtige Ausführung			
Sonstiges Verhalten			
3.17 Beachten der Verkehrsvorschriften			
3.18 Verhalten bei besonderen Partnern			
3.19 Voraussehen der Gefahr			
3.20 Behinderung, Gefährdung			

D. Besprechung von erlebten Situationen

	Wahl der Fahrgeschwindigkeit		Gefahrenstellen erkennen, Partnerkunde	
	Wahl der Fahrspur		Wahl von Tiefen- und Seitenabstand	
			Sonstiges	

Checkliste 2.Feedbackfahrt

Prüfprotokoll gem. §11(7) FSG

Name:

Ausweis:

Fahrzeug

Automatik ja/nein

Prüfstrecke:

A. Überprüfungen am Fahrzeug.

Themengebiet	L	M
Reifen/Räder		
Bremsanlage		
Beleuchtung		
Flüssigkeitsstände		

Gurt		
Spiegel		
Sitz		

B. Übungen im verkehrsfreien Raum

Themengebiete	L	M
Verzögerung		
Halt		
Umkehren		
Parklücke		
Garage		
Slalom		
Tor		

C. Fahren im Verkehr

Bezeichnung	L	M	S
Vorbeifahren, Überholen			
3.21 Verkehrsbeurteilung, Kontaktaufnahme, Blicktechnik			
3.22 Überholsichtweite, Behinderung			
3.23 Rechtzeitige Anzeige			
3.24 Beschleunigen			
3.25 Seitenabstand			
3.26 Wiedereinordnen			
Befahren von Querstellen			
3.27 Verkehrsbeurteilung			
3.28 Richtiges Annähern			
3.29 Wartepflichterfüllung			
3.30 Stopp, Arm-und Lichtzeichen (Anhalten)			
3.31 Fußgänger, Radfahrer			
3.32 Blicktechnik			
3.33 Rasches Verlassen			
Einbiegen			
3.34 Rechtzeitige Anzeige, Tempoanpassung			
3.35 Einordnen			
3.36 Blickverhalten			
3.37 Fahrspur beim Einbiegen			
Hohes Tempo			
3.38 Einfahren			
3.39 Ausfahren			

D. Besprechung von erlebten Situationen

	Fahren auf Autobahnen und Autostraßen		Defensiv-Taktik, Öko-Fahrstil	
	Überholen, Überholt werden		Anlauf- und Ablauf erkennen	
	Vorrangsituationen		Sonstiges	

Die praktische Prüfung:

Die praktische Prüfung beginnt mit Aufnahme der Daten und Kontrolle der Fahrzeugpapiere und Bescheide. Bitte alle Dokumente im Original mitführen.

Danach folgt eine Technik – Theoriebefragung am Fahrzeug und die Übungen im verkehrsfreien Raum.

Die folgende Fahrt im Straßenverkehr dauert ca. 25 Minuten und wird mittels Nachbesprechung bzw. Bekanntgabe des Ergebnisses abgeschlossen.

Bei der praktischen Prüfung werden das Handling und das richtige Verhalten im Straßenverkehr abgeprüft.

Beachten Sie, dass die Prüfung von der Behörde abgehalten wird und Ihre Fahrschule nur das Gelände und Equipment zur Verfügung stellt.

Rechnen Sie mit Wartezeiten. Diese liegen nicht im Bereich der Fahrschule. Roadstars ist bemüht die Prüfung Ihnen so angenehm wie möglich zu gestalten.

>>Klicke hier, um zum Videokurs zu kommen<<
https://www.fahrschule-shop.at/products/fahrzeugkunde-b

Bei Fragen kontaktiere uns unter office@rdf.at